



TOP	Thema	Reaktion
<p>Anwesend: 18 Personen Dauer: von 19:30 bis 21:30 Uhr Moderation: Wolfgang Riemer und Helmuth Koopmann</p> <p>Tagesordnung am 01.07.2021</p>		
<p>1</p>	<p>Bogenschießanlage</p> <p>Helmuth Koopmann beschreibt mit Bilderuntermalung das Projekt Bogenschießanlage in Sandkrug, das in Zusammenarbeit mit dem Schützenverein Sandkrug durchgeführt wurde.</p> <p>Der Vorsitzende des Schützenvereins Sandkrug, Benjamin Stanke, trat an den NABU heran, ihn bei der ökologischen Aufwertung der neu gepachteten Bogenschießanlage am Mühlenweg zu unterstützen. Schützenverein und NABU entwickelten gemeinsam ein Konzept, das inzwischen umgesetzt wurde. Zunächst wurden auf einer Fläche sämtliche ca. 40 Jahre alte Nordmantannen gefällt. Hier wurde ein neuer „Wald“, bestehend aus Bergahorn, Spitzahorn, Winterlinde und Vogelkirsche, umgeben von verschiedenen Blühsträuchern, angepflanzt. Außerdem wurden je eine Hainbuchenhecke und eine Ligusterhecke gepflanzt. Eine Obstbaumwiese mit 22 Obstbäumen wurde angelegt. Außerdem wurde an einem Hügel Wildblumensamen ausgebracht, der inzwischen gut aufgelaufen ist. Die ersten Fledermauskästen wurden aufgehängt, ein Imker hat einen Bienenstand aufgebaut, ein Insektenhotel steht im „Rohbau“. Weitere Nistkästen für Fledermäuse und Singvögel sollen im Herbst aufgehängt werden.</p> <p>Das Projekt wurde von der Bingo-Umweltstiftung finanziert. Der NABU Hatten beteiligt sich durch die Anlage der Wildblumenwiese einschließlich Saatgut und durch den Kauf und das Anbringen von Schildern für den Naturlehrpfad.</p> <p>Außerhalb des Schießbetriebes kann das Gelände besichtigt werden.</p> <p>Es ist ein wirklich gelungenes Projekt und durchaus sehenswert!</p>	
<p>2</p>	<p>Ökologischer Garten Pappelallee</p> <p>Das Projekt Pappelallee, eine Umwandlung eines Spielplatzes in einen ökologischen Garten wird von Helmuth Koopmann mit Fotos vorgestellt. Es handelt sich um ein Projekt NABU/Gemeinde Hatten.</p> <p>Im Wesentlichen wurde die Planung von Helmuth Koopmann durchgeführt. Die Arbeiten wurden von einer Fachfirma erledigt. Inzwischen ist das Projekt abgeschlossen.</p> <p>Auch hier handelt es sich um ein wirklich gelungenes Projekt, das von allen NABUs besichtigt werden sollte. Zu sehen sind Wildblu-</p>	



TOP	Thema	Reaktion
	men, eine Trockenmauer, ein Findlingshaufen, ein Insektenhotel, Obstbäume und Beerensträucher. Tische und Bänke laden zum Verweilen ein.	
3	<p>Ausgleichsfläche am Fasanenweg</p> <p>Renate Riemer berichtet vom Besuch des Geländes vor wenigen Tagen. Danach ist die Vegetation in diesem Jahr aufgrund des feuchten Wetters besonders stark. Trampelpfade, die in den vorangegangenen Jahren die Fläche begehbar machten, sind vielfach von Labkraut überwuchert. Das Insektenhotel ist gut besucht und auf sandigen Flächen haben Insekten Brutröhren angelegt.</p>	
4	<p>Kirchenwald in Kirchhatten</p> <p>Helmut Koopmann und Wolfgang Riemer haben den vom NABU betreuten Waldrand in Augenschein genommen. Trockenschäden sind in diesem Jahr nicht zu befürchten. Allerdings wuchern die Brombeeren wieder sehr stark. Ein Arbeitseinsatz mittels Motorsense ist dringend erforderlich.</p> <p>Dieses Projekt bleibt eine Herausforderung!!</p>	
5	<p>Nistkastenaktion im Wald hinter den Kirchen und Schulwald am Sommerweg</p> <p>Die Nistkästen wurden im Winter gereinigt. Eine deutliche Zunahme der Bruten wurde festgestellt.</p>	
6	<p>Hilfestellungen und Beratungen für Bürger in Naturschutzangelegenheiten</p> <p>Viele Bürger wenden sich mit den unterschiedlichsten Fragen oder wegen Problemen auch in der Corona-Zeit an den NABU. Hier eine kleine beispielhafte Auflistung:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li data-bbox="363 1503 1222 1771"> <p>1. Fledermaus mit Jungtier</p> <p>Eine Fledermaus (Großer Abendsegler) wurde unter der Autobahnbrücke am Dachsweg gefunden. Die Tiere wurden abgeholt. Nachdem das Muttertier am folgenden Tag mit 40 Mehlwürmern von unserer Fledermausbeauftragten Monika Müllerstedt wieder fit gemacht worden war, wurde es am nächsten Abend am Auffindeort mit Jungtier an einen Baum gesetzt.</p> <li data-bbox="363 1805 1222 2065"> <p>2. Toter Biber</p> <p>Von einer Spaziergängerin wurde am 18. März mitgeteilt, dass ein toter Biber an der Bahnstrecke in der Nähe der Eisenbahnbrücke im Barneführer Holz liegt. Es bestanden zunächst hinsichtlich eines Bibers erhebliche Zweifel. Aber es war tatsächlich ein Biber, wie Helmuth Koopmann und Wolfgang Riemer vor Ort feststellten. Wirklich sehr schade!! Mit zwei Bediensteten der Unteren Naturschutzbehörde wurde</p> 	



TOP	Thema	Reaktion
	<p>der Kadaver auf einer Karre aus dem Wald geholt. Er soll in einem Institut in Hannover untersucht werden. Über das Ergebnis wird nachberichtet.</p> <p>3. Schleiereulen machen Dreck Ein Bürger aus Hatterwüstring meldete sich und beklagte sich bitter, dass Schleiereulen aus der Nachbarschaft (der Eulenkasten sei vom NABU aufgehängt worden) ständig in seine Gerätehalle kommen würden und alles verdreckten. Wir als NABU wurden ultimativ aufgefordert, Abhilfe zu schaffen, sonst..... Helmuth Koopmann und Wolfgang Riemer nahmen sich der Sache an. Vor Ort wurde zunächst festgestellt, dass der Bürger nicht übertrieben hatte, was den Dreck betraf. Das war schon beeindruckend. Es wurde aber auch festgestellt, dass die Halle aufgrund baulicher Begebenheiten, offene Spalten an einer Traufenseite und an den Giebelseiten am Dach, die Eulen praktisch einluden. Letztlich wurde vereinbart, dass der ältere Herr selber die Traufenseite zwischen den Sparren mit Maschendraht verschließt. Diese Arbeiten waren ohne Leiter von einem Treckeranhänger möglich. Nach Abschluss der Arbeit verdrahteten Helmuth Koopmann und Wolfgang Riemer die Giebelseiten mit Hilfe einer langen Leiter. Das Eulenopfer und der NABU waren nach dieser Aktion zufrieden.</p> <p>4. „Hilflose Vögel“ Häufig rufen Leute an, die einen scheinbar hilflosen Jungvogel oder einen verletzten Vogel finden, der offensichtlich gegen eine Scheibe geflogen ist. Bei Jungvögeln gilt grundsätzlich, sie dort zu lassen, wo sie sind. Die Eltern sind garantiert in der Nähe. Mitunter kann es helfen, Jungvögel, die auf dem Boden sitzen, in ein Gebüsch zu setzen, wo sie vor Katzen sicherer sind. „Scheibenopfer“ sollte man für ein paar Stunden katzensicher in einen Karton setzen. Oft überleben sie und können dann wieder frei gelassen werden.</p> <p>5. Eine kleine Nistkastenaktion zwischendurch Ein NABU-Mitglied aus unserer Gemeinde stellte uns zwei Niströhren für Steinkäuze zur Verfügung. Hierzu ist anzumerken, dass man Nisthilfen für Steinkäuze nicht einfach irgendwo in die Landschaft hängen sollte. Sinnvoll ist es, sie in relativer Nähe zu einem Steinkauzrevier zu platzieren, da diese Vögel sich sternförmig ausbreiten. Es sollten auch immer zwei Röhren dicht beieinander aufgehängt werden, da Steinkauzpaare „getrennte Schlafzimmer“ bevorzugen. Also nahmen wir Kontakt zum Steinkauzexperten Dr. Klaus Taux auf. Bei der Schäferei in Höven gibt es ein Steinkauzrevier. Deshalb fiel unsere Wahl auf ein ehemaliges Gehöft am Speckmannsweg. Die Eigentümerfamilie, die Mitglied unserer Ortsgruppe ist, war gern bereit, die Kästen</p>	

